

besitzen muß. Die Regierung kann eine Prüfung der Bibliothekare veranstalten und ein diesbezügliches Diplom verabfolgen. Von dieser Prüfung kann niemand entbunden werden. Der Generaldirektion des Öffentlichen Unterrichts wird ein «Oberster Rat für öffentliche Bibliotheken» angegliedert und der Regierung ein erster Kredit von 50 000 Franken zur Ausführung des Gesetzes zur Verfügung gestellt.

Dieser Antrag von sozialistischer Seite wird wohl in irgend einer Kommission ein mehr oder weniger ehrenvolles Begräbnis erfahren haben, wenn er nicht direkt abgelehnt worden ist. Infolge der konfessionellen und politischen Spaltung ist eine einheitliche Regelung des Volksbüchereiwesens auch nicht zu erwarten.

*Archive.* — Das wichtigste Archiv ist natürlich das *Regierungsarchiv*, das aber nur für die ältere Zeit der Forschung zur Verfügung steht.

Leider sind in früheren Jahrhunderten viele Urkunden verloren gegangen, die heute für die Geschichte und Kulturgeschichte unseres Landes von unschätzbarem Werte wären. Schuld daran waren elementare Ereignisse, Sorglosigkeit der Beamten usw. Auch durch die Unredlichkeit einzelner Forscher, die sich aus eigenem Antrieb oder in behördlichem Auftrag mit der Geschichte unseres Landes beschäftigten, sind viele Urkunden verschwunden. Ferner sind eine Menge Papiere verschleudert worden, als das Archiv des Souveränen Rats aus dem Ratsgebäude nach dem Justizgebäude gebracht wurde. Dominik Constantin München, der zur Zeit Napoleons lebte, berichtet als Zeitgenosse (und wahrscheinlich Augenzeuge)

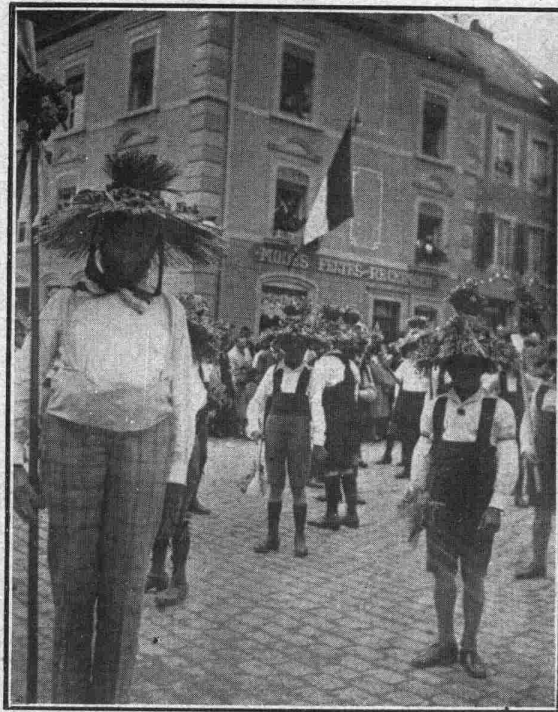
darüber: «Der Unfug, der bei dieser Veränderung mit dem Staats-Archiv getrieben ward, ist himmelschreiend. Die Papiere wurden ohne alle Ordnung auf Wagen geworfen und in den neuen Justizhof geführt. Sie wurden aber unterwegs packweise unter Schimpf und Hohn den Tabaks- und Härings-Krämern hingeworfen. Diejenigen, die bis zu ihrer Bestimmung gekommen sind, liegen noch jetzt in der fürchterlichen Unordnung auf den Speichern des Justizhofes (und blieben auch dort liegen bis zum Brande von 1886!). Der Domänen-Inspektor Gunde, der diese Operation dirigierte und selbst die Papiere rechts und links auswarf, war übrigens ein so braver Mann und so rechtschaffen, daß alle Lützelburger, die ihn kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben, sich seiner stets freundschaftlichst erinnern werden. Urteile man daher, wie wirklich böse Buben bei uns gehaust haben mögen.»

Außer dem Regierungsarchiv kommen besonders die Sammlungen der *Geschichtlichen Abteilung des Instituts* in Betracht, die 40 000 Urkunden oder alte Abschriften von Urkunden über Ortschaften und Familien des Landes, Siegel und Siegelabdrücke usw. besitzt.

Die *Archive der alten Klöster und weltlichen Anstalten, der Adelssitze* usw. sind wenigstens zum Teil bereits durchforscht und für die Wissenschaft ausgenützt. Hier ist natürlich auch vieles verloren gegangen oder ins Ausland gewandert. So kam das Archiv des Clerfer Schlosses nach Metz. Das war 1887, «ein Jahr, schwarz angezeichnet in der Geschichte von Clerf» (D. Kratzenberg).

(Fortsetzung folgt.)

## FOLKLORISTISCHES



*Cliché Publicitas N° 206*

*Photo Schilling, Osweiler*

Erinnerung an das letzte Blumenfest in Diekirch. Unsere Gruppe versinnbildet das Erntefest.